

Erasmus-Erfahrungsbericht: Amsterdam, Niederlande

Land und Name der Partnerhochschule: Hogeschool van Amsterdam (Amsterdam University of Applied Sciences), Niederlande

Name der/des Studierenden: Melissa Hiesmayr

Studienrichtung: Sekundarstufe Allgemeinbildung, Englisch, Psychologie & Philosophie

Aufenthaltsdauer/Semester: 5 Monate, Sommersemester

E-Mail Adresse: melissa.hiesmayr@ph-linz.at

Top 1 Informationen zur Partnerhochschule

A Informationen zum Studium

Ich habe das Kurspaket „**Working in the English-Speaking World**“ gewählt, das eine fixe Anzahl und Auswahl an Kursen hatte. Leider kann man an der HvA seine Kurse nicht einzeln selbst wählen.

Das größte Problem hatte ich leider mit den **Anrechnungen**. Es dauerte sicher ein halbes Jahr bis ich eine fixe Antwort von Salzburg zu meinen Anrechnungen erhielt. Ich wünschte die PH/JKU hätte da mehr Freiraum zur Autonomie. Es dauerte wirklich sehr lange, bis ich von der HvA Informationen zu den Kursen erhielt und diese mit dem Curriculum vergleichen konnte. Es hat mir viel Zeit gekostet, das alles abzugleichen und in Verbindung zu bringen, denn die HvA gibt leider keine einzelnen Kursbeschreibungen heraus, sondern nur eine große für das ganze Programm. Deswegen musste ich auch während meines Aufenthalts in Amsterdam oft die Professoren fragen ob sie mir eine Kursbeschreibung zusammenstellen könnten, was auch sehr lange dauerte. Die Koordinatorinnen des International Office in Amsterdam arbeiten leider auch alle nur Teilzeit, deswegen dauert es schon sehr lange bis man auf seine Mails mal eine Antwort bekommt.

Alle gewählten Kurse und Informationen über Qualität betreffend Inhalt, Methodik, Didaktik

Ich hatte in meinem Programm folgende Kurse:

- **English Skills (angerechnet für Spoken Interaction):** Man verbessert seine English Skills und es gibt mehrere Tests zu den einzelnen Teilbereichen. Angelehnt ist der Aufbau des Kurses an die Cambridge English Exams, es ist also alles sehr testlastig und es gibt wenig Mitbestimmung durch die Studierenden.
- **English Speaking World (angerechnet für Seminar in English Studies Cult):** es geht um Englische und Amerikanische Geschichte und Kultur. Man hat einen großen Test und eine Präsentation zu einem selber gewählten Thema.
- **Research (angerechnet für Written Production III):** in diesem Kurs geht es um wissenschaftliches Arbeiten und man muss ein eigenes Research Project durchführen

und eine kleine Arbeit dazu verfassen. Diese LVA nahm am meisten Zeit und Ressourcen in Anspruch.

- **Professional Communication (angerechnet für English for Specific Purposes):** Hier geht es darum sich seinen Wortschatz und passendes Vokabular für sein zukünftiges Studienfeld zu erarbeiten. Man hat in dieser LVA mehrere Abgaben während des Semesters, die man alle in Bezug auf sein Studienfeld erarbeiten kann.
- **Subject X (angerechnet für Anglophone Cultures fort he Classroom):** In diesem Fach geht es vorrangig um die Analyse von Literatur und Kultur im englischsprachigen Raum. Dieser Kurs hat mit am besten gefallen, weil er doch kreativer und offener war als alle anderen Kurse. Auch hier hat man mehrere Abgaben während des Semesters.

Die Inhalte und Professoren ändern sich in den kommenden Semestern, also es kann sein, dass dann auch die Kurse anders gestaltet sind und man sie nicht mehr für die angeführten Kurse in Linz angerechnet bekommt.

Generell sind alle Kurse sehr **frontal** gestaltet und es gibt nur wenige Sequenzen, in denen man sich einbringen kann.

Der **allgemeine Level der HvA ist aber viel niedriger** als der an der PHOÖ oder gar an der JKU. Ich musste für die Tests und Abgaben nicht viel dazulernen aber es nahm trotzdem sehr viel Zeit in Anspruch, weil es immer HÜs und Readings zu erledigen gab.

Alle meine Kurse wurden im **Kohnstammhuis** abgehalten, was nur 5 Minuten zu Fuß von meiner Unterkunft entfernt war. Die Gebäude sind schön und neu, es gibt auch ein kleines Café und eine Bibliothek.

Das **Notensystem** in den Niederlanden ist übrigens sehr eigen: Sie haben eine 10-stellige Skala, wobei 10 das Beste ist, was aber sowieso niemand erreicht. Das beste was man realistisch erreichen kann ist 8.5, wenn man aber von Österreich kommt schafft man locker durchschnittlich eine 9, weil der Level für uns einfach viel niedriger ist. 5.5 ist meistens die Passmark für Tests.

Eine **Schulpraktische Ausbildung** gab es in meinem Fall nicht, weil dieses Kurspaket keine Schulpraxis anbietet. Ich hätte auch im Ausland keine Schulpraxis machen wollen, weil in diesem Semester auch zuhause keine Praxis vorgesehen ist. Mit Praxis hätte ich sicher zu wenig Zeit gehabt um mein Auslandssemester voll und ganz zu genießen.

Ich habe mich außerdem für das **Ambassadors Program** angemeldet, bei dem man mit anderen Exchange Students einen Blog schreibt über seine Zeit im Ausland und so anderen Studierenden mit ihrer Planung fürs Auslandssemester hilft. Man hat dabei viele interessante Workshops über Medien und Kultur, was mir von allen Kursen am besten gefiel. Ich kann dieses Programm nur empfehlen, denn es gibt auch sehr interessante Workshops zu verschiedenen Themen wie z.B. Storytelling, Networking etc. Weil die Faculty of Education auch eher wenig Internationals hat kommt man übrigens leichter in dieses Programm rein.

B Administrative Unterstützung und diverse Angebote

Der **International Office der HvA** unterstützte mich am Anfang viel per Mail, weil ich besonders für die Anrechnungen viele Infos benötigte. Am Anfang des Semesters lernte ich auch dadurch die anderen Erasmus-Studenten an der HvA kennen, während des Semesters hörte man allerdings fast nichts mehr von International Office. Zum Schluss hin reagierten sie fast gar nicht mehr auf Emails und es war sehr mühsam Informationen zu bekommen.

Für alle **Exkursionen, Events und andere Aktivitäten** bietet das International Student Network Amsterdam vieles an. In der *Introduction Week* gibt es ein volles Programm, durch das man schnell viele neue Leute kennenlernt und sich direkt integriert fühlt. Man lernt dadurch auch Leute von anderen Studienrichtungen und Fakultäten kennen, was es sehr interessant macht. Ich kann es nur jedem empfehlen bei vielen Events und besonders bei der Intro Week von ISN dabei zu sein!

Es wird durch das ISN zwar auch ein **Buddy System** angeboten, ich habe es aber nicht in Anspruch genommen, weil man durch die Intro Week und die Veranstaltungen des ISN schon genug Leute kennenlernt.

Eine **Mensa** bzw. Snackbar gibt es zwar an jeder Fakultät, aber man braucht sie nicht wirklich, weil man nie so viel Zeit an der HvA verbringt.

Top 2 Unterbringung

Organisiert durch Partnerhochschule

Die HvA bietet einem zwar an, dass man durch sie eine Unterkunft durch *deKey* und *DUWO* buchen kann, sie sagen einem aber schon im Vorherein, dass es auch sein kann, dass man keine bekommt. In Amsterdam, so wie in jeder großen europäischen Metropole, herrscht nämlich Wohnungsknappheit.

Die E-Mail mit dem Zugang dafür wird ca. 2 Monate vorher ausgeschickt und man muss über PayPal oder Kreditkarte sofort eine Registrierungsgebühr zahlen. Die Heimplätze kosten ca. 600-900 Euro im Monat, was in Amsterdam Standard ist.

Über diese Plattform kann man nur angeben, welchen Anbieter man wählen möchte und wieviel Budget man ausgeben kann. Danach bekommt man ein Angebot zugeschickt, das aber mehr oder weniger willkürlich zugeteilt wird.

Man kann aber auch Präferenzen angeben, ich kann besonders die Unterkünfte in der *Plantage Muidersgracht* durch *deKey* empfehlen, weil diese viele soziale Räume haben und man gleich neben der Uni ist. Würde ich nochmal nach Amsterdam gehen, würde ich alles versuchen um in die Plantage Muidersgracht 20 zu kommen! Wenn man aber kein Glück hat, kann es auch sein, dass man etwas außerhalb von Amsterdam wohnt, was nicht sehr vorteilhaft ist.

Privatunterkunft

Ich habe meine Unterkunft selber organisiert, weil es leider von vornherein schon angekündigt wurde, dass nicht jeder durch die Uni einen Platz in den reservierten Heimen bekommt.

Ich habe mich online für das Student Hotel Amsterdam City angemeldet, wo ich auch sofort einen Platz bekommen habe. Ich hatte mein eigenes, sauberes Zimmer mit Schreibtisch, großem Bett und Kleiderkasten. Ich hatte auch mein eigenes Bad mit Toilette. In meinem Stockwerk teilten wir uns zu zwölf eine Gemeinschaftsküche.

Das Student Hotel zählt zu den teureren Unterkünften in der Stadt: ich habe immer ca. 900 Euro bezahlt. Dafür hat man aber auch ein eigenes Rad dabei und die Zimmer werden regelmäßig geputzt. Die Metrostation und Albert Heijn sind gleich gegenüber. Das ganze Gebäude ist neu und sehr sicher.

Top 3 Soziale und kulturelle Aktivitäten

Es gibt sehr viele soziale und kulturelle Aktivitäten in Amsterdam. Die meisten werden durch den ISN Amsterdam organisiert.

- Das Ganze fängt mit einer **Introduction Week** an, in der man schnell viele neue Leute kennenlernt und die Stadt erkundet. Am besten ist auch, man kommt am Intro Day an, denn dann kann man sich gleich durch die Uni bei der Gemeinde anmelden und die Bürokratie erledigen.
- Während des Semesters bieten sie auch **viele Ausflüge** innerhalb und außerhalb der Niederlande an. Ich besuchte durch den ISN z.B. Zaanse Schans und Volendam.
- Zu **Kingsday** kann man sich sogar Tickets für eine Bootsfahrt kaufen, was ich nur empfehlen kann. Das Kingsland Festival ist auch perfekt für diesen Tag geeignet.
- Ab Mai gibt es auch sehr **viele Festivals** in und um Amsterdam, bei denen für jeden Musikgeschmack etwas dabei ist!

Top 4 Informationen für zukünftige Erasmusstudierende

Reisetipps

- Das Zugnetzwerk in den Niederlanden ist sehr gut ausgebaut und man kann für Züge innerhalb des Landes seine *OV chipkaart* benutzen. Wenn man sie über ISN kauft (Mail dazu wird vor Beginn des Semesters ausgeschickt) bekommt man übrigens manchmal Discounts.
- Von Schipol gibt es auch viele Billigflüge in andere europäische Städte.

Dinge, das tägliche Leben betreffend

- *Albert Heijn* ist die größte Supermarktkette des Landes, man findet ihn fast an jeder Ecke. Durch das ISN bekommt man außerdem auch eine Rabattkarte dafür.
- *Etos* und *Kruidvat* kann man mit dem dm vergleichen, die Auswahl ist aber leider im Vergleich sehr klein und alles kostet ca. 1-2 Euro mehr als in Österreich.

- Das Rad ist das wohl wichtigste Fortbewegungsmittel: Swapfiets ist eine Firma durch die man für sein Auslandssemester einfach und relativ billig ein Rad mieten kann. Fahren darf man offiziell auf allen dunkelroten Fahrstreifen, aber jeder fährt einfach überall.

Allgemeine DO's and DONT's

- Die Niederländer sind ein eher knausriges Volk und so ist es auch nicht üblich Trinkgeld zu geben.
- Allgemein zahlt man fast ausschließlich mit Karte, Bargeld wird in vielen Geschäften und Restaurants gar nicht mehr akzeptiert. Durch den ISN wird einem zwar angeboten ein Bankkonto bei der ING in den Niederlanden aufzumachen, aber das bringt sich nur etwas für Studierende aus nicht-EU-Ländern.
- Vom Wetter darf man sich in den Niederlanden nicht aufhalten lassen! Es kann sehr schnell umschwingen und abrupte Regenschauer sind keine Seltenheit. Deswegen: immer eine Regenjacke und einen Schichtenlook parat haben!

TOP 5 Was mir sonst noch wichtig ist

Auch wenn die Uni in Amsterdam für mich nicht wirklich spannend war, war es definitiv die schönste Zeit in meinem Leben und ich kann es jedem nur empfehlen ein Auslandssemester zu machen! Man lernt so schnell viele neue Leute kennen und erlebt eine ganze andere Welt! Man bekommt nie wieder die Chance so einfach und auch noch mit einer Förderung im Ausland zu leben und zu studieren.